

Prof. Dr. Peter Matussek
Wintersemester 2003/04
Referenten: Sebastian Böltner, Hanno Stecken u. Patrick Neumann

Protokollant: Jörn Schweichler (1613360)

INFOKRIEGE

Umsturz in Rumänien

Eine gereizte politische Stimmung erreicht 1989 in Rumänien ihren Höhepunkt. Im Dezember kommt es zu Protesten und Streiks, auch gewaltsame Auseinandersetzungen bleiben nicht aus. Der Rumänische Diktator Ceausescus unternimmt einen erfolglosen Fluchtversuch und wird daraufhin verhaftet und hingerichtet.

Die Hinrichtung Ceausescus

Nach der Verurteilung Ceausescus durch ein Militärgericht wird der Diktator zusammen mit seiner Frau hingerichtet. Die Hinrichtung wird jedoch erst zwei Tage später in Ausschnitten im Fernsehen gezeigt. Die Ausstrahlung der kompletten Hinrichtung erfolgt einige Wochen später.

Fernsehen in Rumänien

Die Rumänen haben eine besondere Beziehung zum Fernsehen und besonders zum Westfernsehen. Besonders amerikanische Serien der 70er wie Columbo und Kojak stehen bei den Rumänen hoch im Kurs. Mittels eines Hungerstreiks will man gar noch liberaleres Fernsehen erzwingen.

Während der Revolution werden die Fernsehanstalten von den Aufständlern besetzt, man sendet improvisierte Berichte und interviewt prominente Leute wie Dichter und Schauspieler. Man spricht vom Fernsehen als die „Zentrale der Revolution“. Das Fernsehen wird vom Vermittler zum Kommunikator und es gibt keine kontrollierende Instanz mehr. Kritiker bezeichnen die Entwicklung als „Inszenierung“. Stefana Steriade: „Die theatralische Aufführung mag im Nachhinein improvisiert, unwahr oder konspirativ genannt worden sein die mysteriöse Kraft des direkten Ansprechens der Zuschauer ist geblieben. (...) Während der Tage der Revolution war das Fernsehen von jedem für jeden.“

Allgemeiner Überblick der Kriegsberichterstattung

Im ersten Weltkrieg bestand die Kriegsberichterstattung zumeist aus Fotos, Zeitungen und Dokumentationen. Die Bilder zeigten Kriegsschauplätze, Soldaten, und verwundete Gegner. Der Film wurde als Propagandamittel genutzt.

Im zweiten Weltkrieg wurde das Fernsehen gezielt als Propagandamaschine eingesetzt, jedoch war die Zensur allgegenwärtig, d.h. man sah nur Siegerbilder und hörte ausschließlich von gewonnenen Schlachten.

Der Vietnamkrieg ist ein Beispiel für unzensurierte Kriegsberichterstattung. Kamerateams und Journalisten hatten uneingeschränkte Bewegungs- und Pressefreiheit. Man bekam im Wohnzimmer mit, wie zerstörerisch Napalm wirkte.

Ein späteres Zugeständnis der USA, sie hätten den Krieg im Fernsehen verloren und nicht auf dem Schlachtfeld, unterstreicht dies.

Im Golfkrieg wurde dann perfektes Info-Management betrieben. Einzig CNN lieferte halbwegs objektive Berichterstattung, doch auch sie wurden Opfer der irakischen Propaganda.

Die Brutkastenstory, eine systematische Propagandaaktion der USA, stellte sich als unwahr heraus. Komplett inszeniert von einer amerikanischen PR-Agentur und einer Lobby-Organisation, sollte so die irakische Regierung diffamieren.

Der Irakkrieg im TV

„Embedded journalism“ ist ein Begriff, der während des Golfkriegs entstand. Ein „embedded journalist“ ist hautnah am Kampfgeschehen dabei und begleitet die Truppen während der Kriegszeit. Er berichtet mit Interviews und kurzen Berichten aus dem Camp der Soldaten. Informationen aus erster Hand locken viele Zuschauer vor die Bildschirme. Was viele nicht wissen ist, dass „embedded journalists“ einen sehr eingeschränkten Aktionsradius haben. Darunter leiden die Informationsvielfalt und auch die Objektivität, da nur einseitig berichtet wird.